

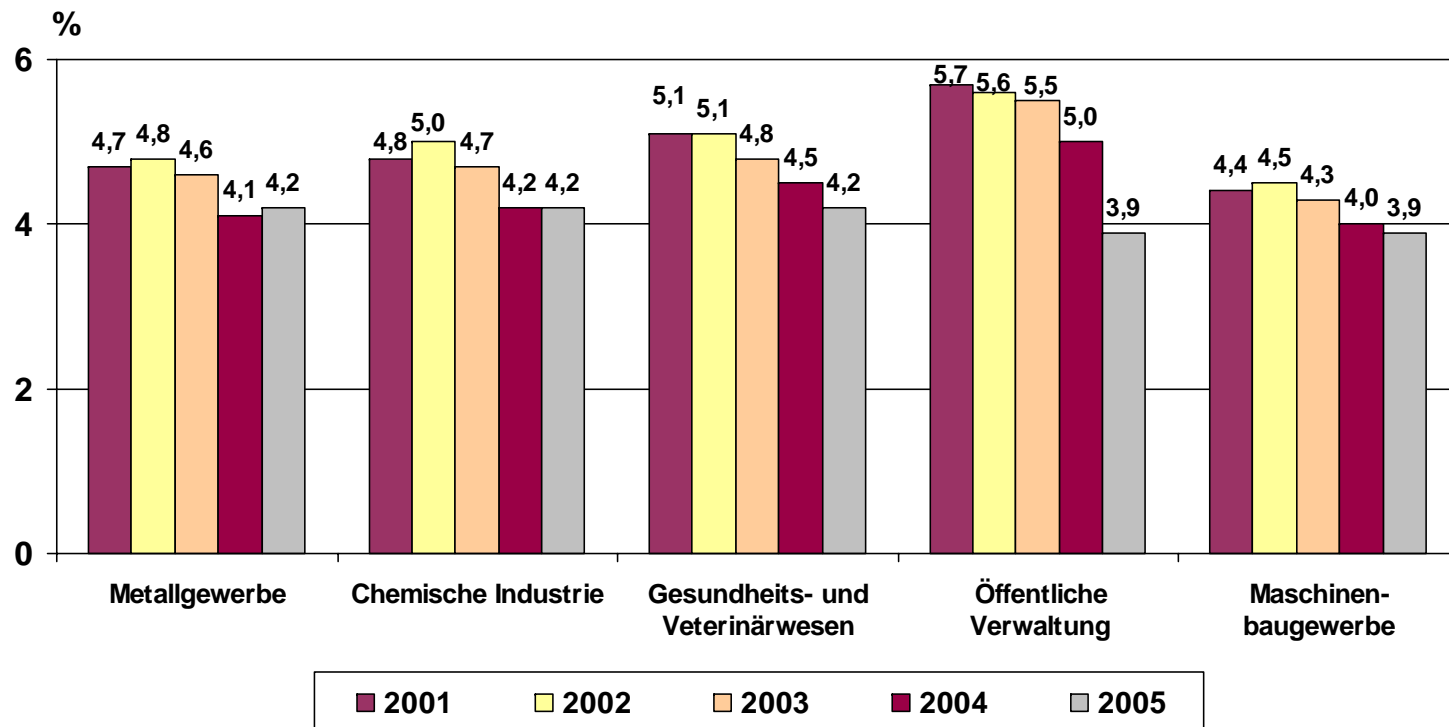
Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement in Büro und Verwaltung

Aktivitäten der AOK und des
Instituts für Gesundheitsconsulting

Dr. Michael Drupp
Malte Mittermeier

Krankenstandsentwicklung ausgewählter Branchen 2001-2005 in Niedersachsen

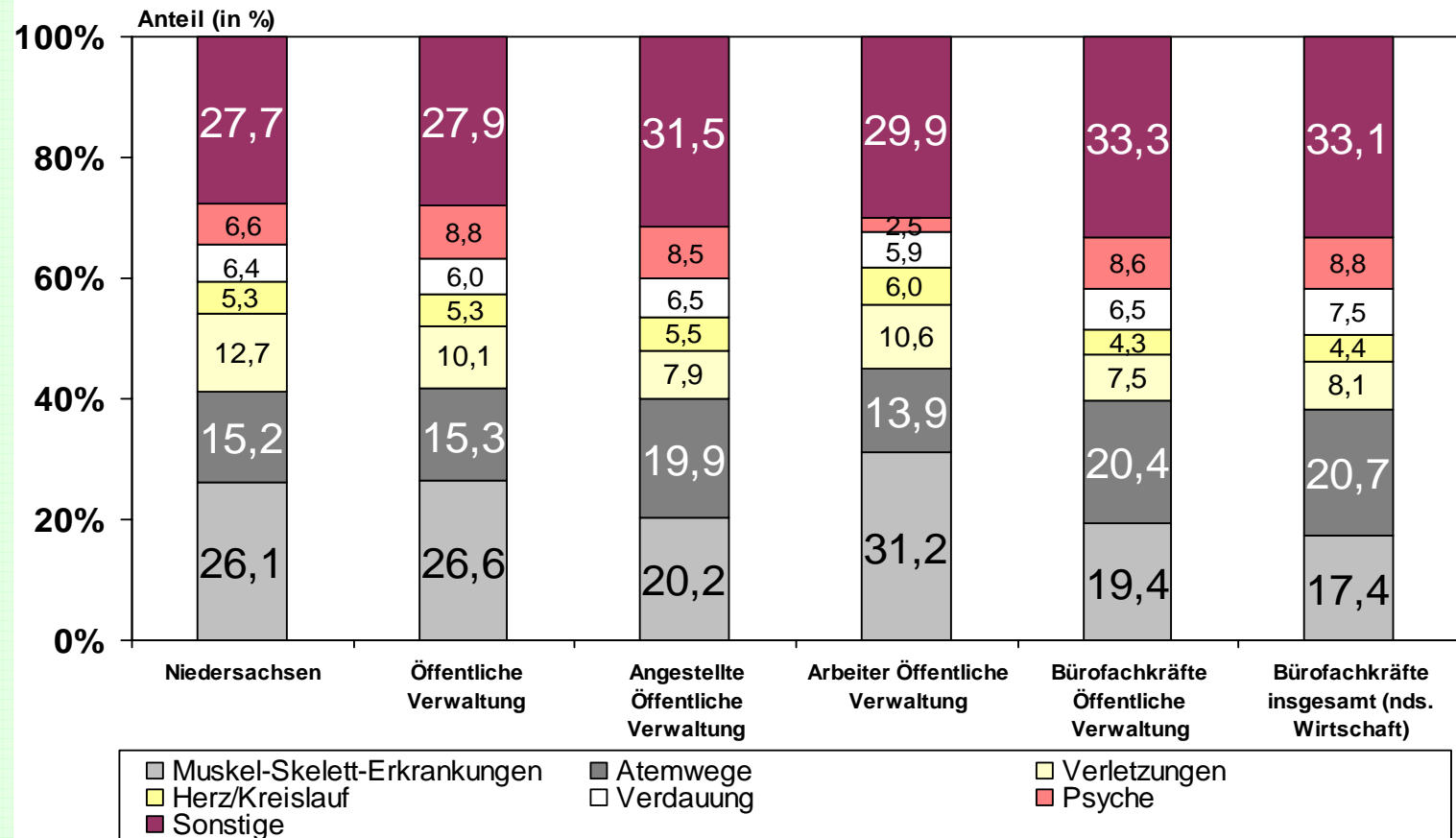
Beratungsansatz



Quelle: AOK-Auswertungen auf Basis der Daten des WIdO

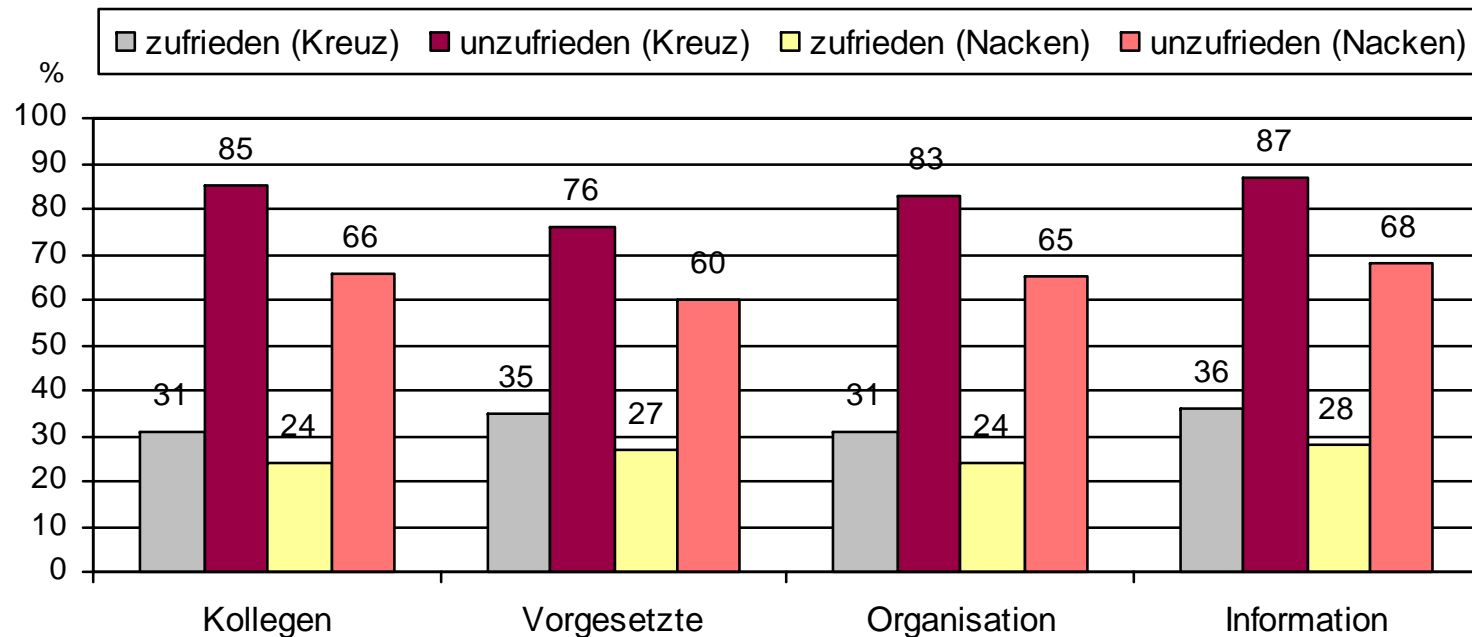
Arbeitsunfähigkeitstage nach Krankheitsarten 2005 (AOK Niedersachsen)

Beratungsansatz



Quelle: AOK-Auswertungen auf Basis der Daten des WIdO

Unterschied im Auftreten von Kreuz- und Nackenschmerz je nach Wahrnehmung der psychosozialen Arbeitssituation

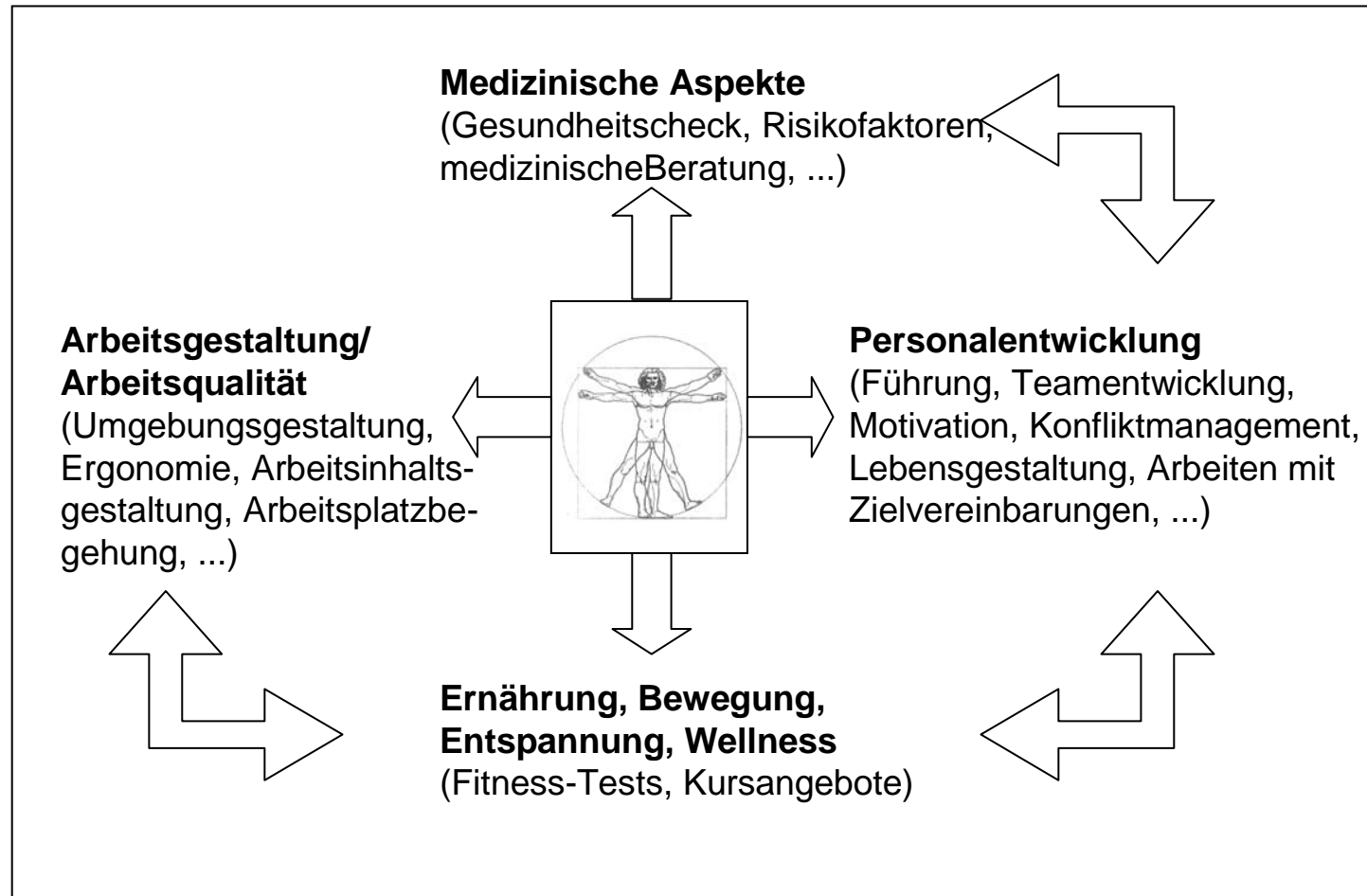


Quelle: AOK-Institut für Gesundheitsconsulting 2000

n = 6.249 Befragte in 15 nds. Betrieben

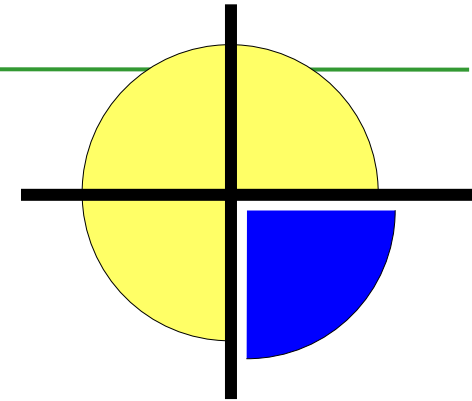
Zentrale Bausteine des betrieblichen Gesundheitsmanagements

Beratungsansatz



Schwachstellen und Defizite vieler betrieblicher Projekte

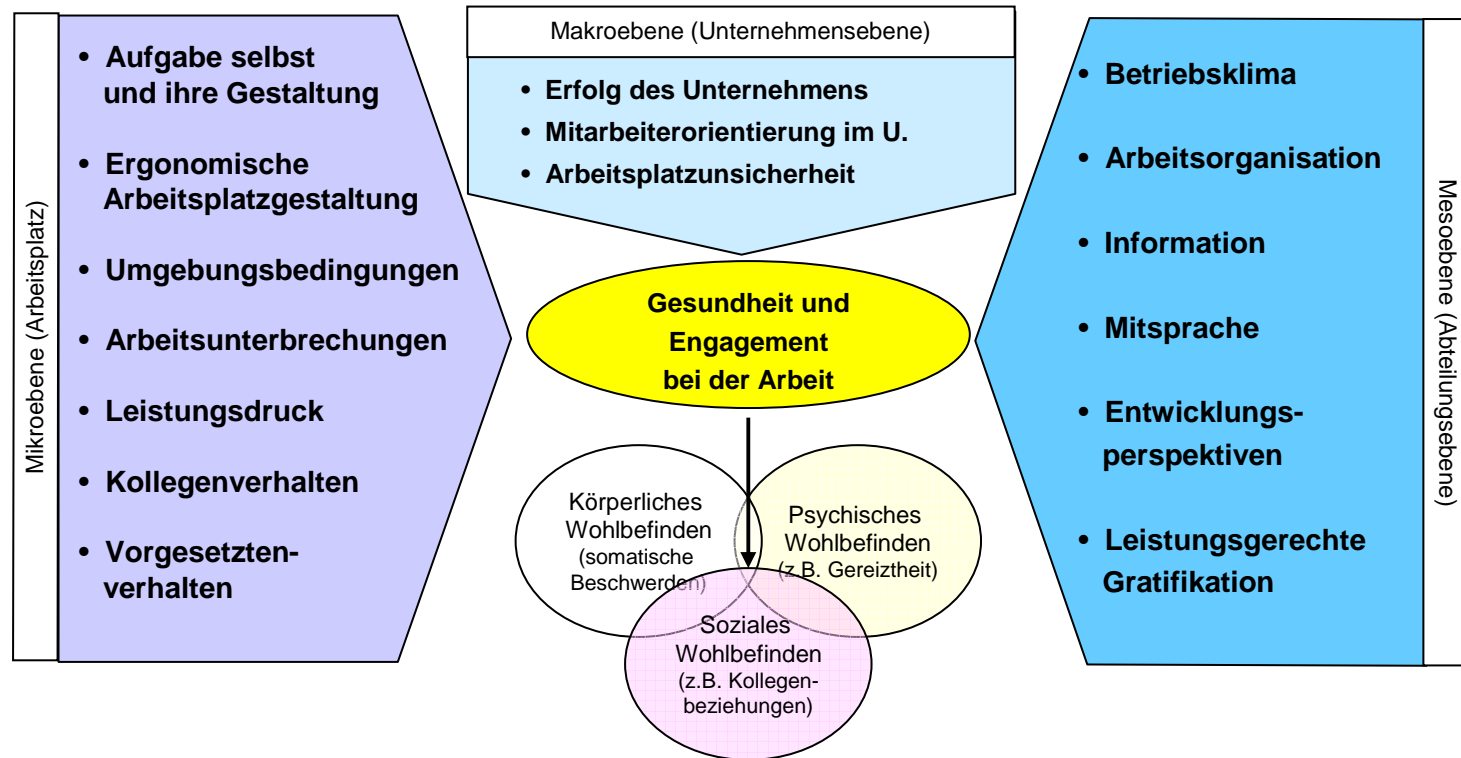
- Fehlende Vernetzung von Prozessen
- oft nur „Insellösungen“
- fehlende Verknüpfung von „Gesundheitszielen“ mit Aktivitäten wie KVP und TQM
- Maßnahmen oft nur als „Schönwetteraktion“
- fehlende Evaluation von Maßnahmen
- Netzwerk-/Know-how-Transfer bei KMU



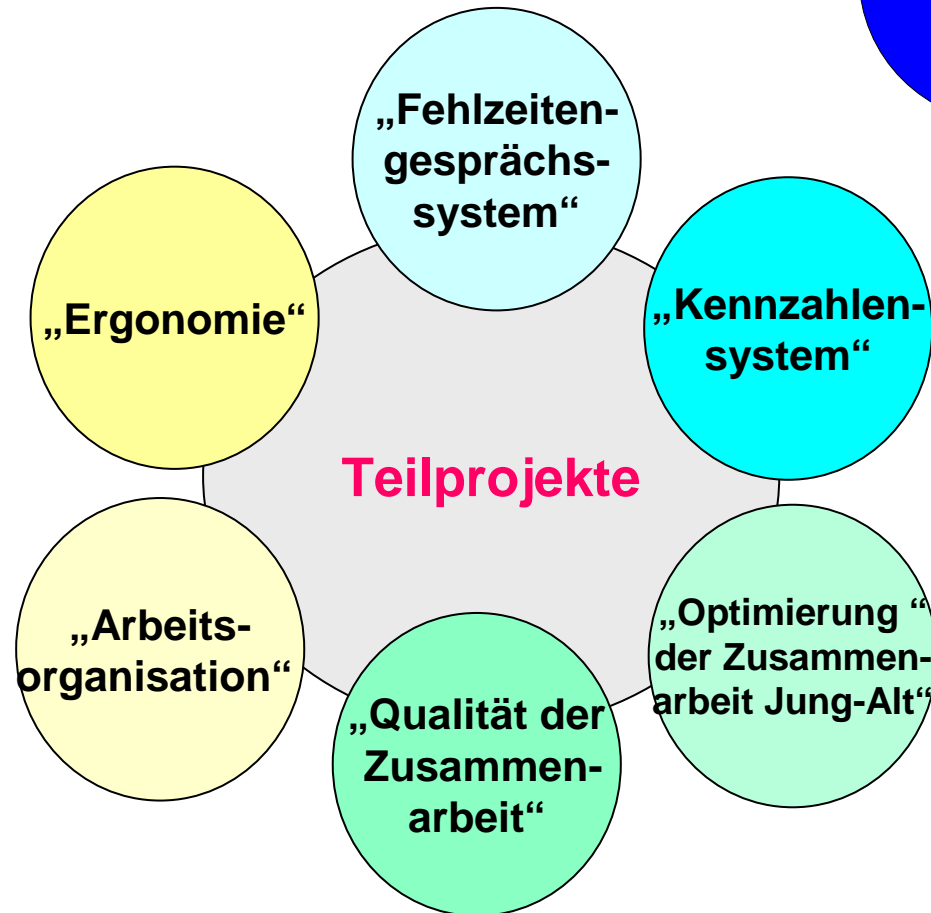
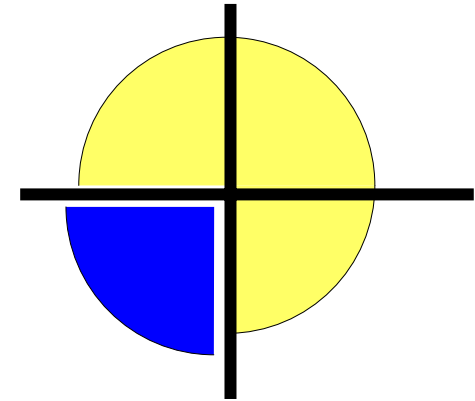
Analysephase

Beratungsansatz

Beispiel: Durch den AOK-INQA-Fragebogen erfasste Dimensionen



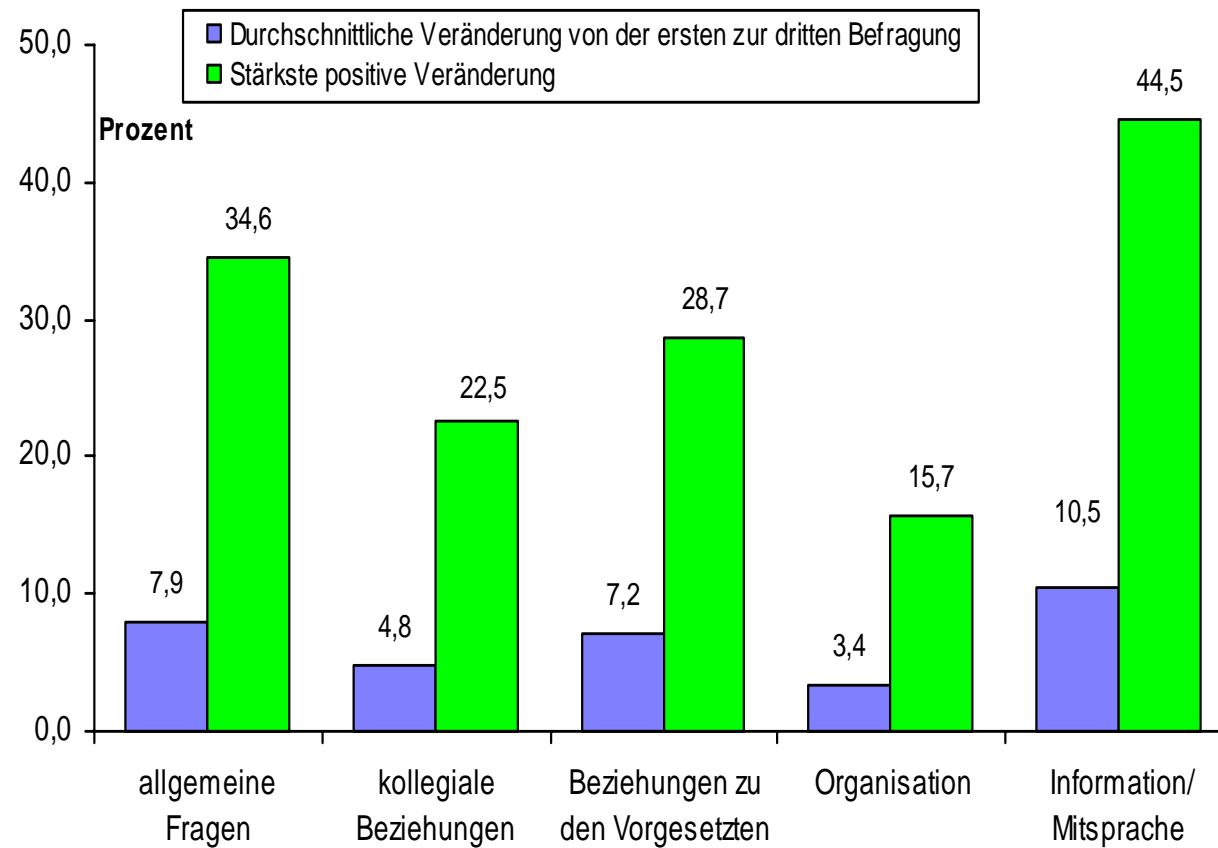
Gestaltungsphase (Beispiel)



Verbesserung des Betriebsklimas bei systematischem Gesundheitsmanagement

Veränderungen in den Betriebsklimawerten von der ersten zur dritten Befragung
(Stand: 2002) N = 18 Unternehmen

Nutzen



Kritische Erfolgsfaktoren

- Managementunterstützung (Wahrnehmung der Vorbild- und Promotorenfunktion)
- Einbeziehung der Mitarbeiter und ihrer Vertreter
- Projektorganisation - ab einer gewissen Größenordnung zwingend
- Bewährtes Vorgehenskonzept in 4 Phasen - zielorientiert, systematisch und ganzheitlich
- Professionelle Projektbegleitung durch Externe
- Netzwerkbildung, Know-how-Transfer für KMU